

# W3 Pre-Mortem und Umkehrprobe

## Zweck

Vor einer Entscheidung sucht man vor allem Gründe, die dafür sprechen. Das Pre-Mortem dreht die Blickrichtung um. Du stellst dir vor, die Entscheidung ist bereits gescheitert, und erklärst, warum. So kommen Risiken auf den Tisch, die sonst leicht untergehen. Außerdem entstehen daraus Kriterien, an denen du später erkennst, ob du falsch liegst.

## Kurze Anleitung

1. Beschreib die Entscheidung in einem Satz.
2. Stell dir vor: Es ist ein Jahr später, und die Entscheidung hat sich als klarer Fehlgriff herausgestellt. Schreib den Satz „Es ist schiefgegangen, weil ...“ mindestens fünfmal zu Ende.
3. Sortiere die Gründe. Was liegt in deiner Hand, was nicht? Was ist wahrscheinlich, was eher selten?
4. Leite zwei Dinge ab. Erstens: Was änderst du jetzt noch an der Entscheidung, etwa am Betrag oder am Zeitpunkt? Zweitens: An welchen Signalen erkennst du rechtzeitig, dass eines der Szenarien eintritt?
5. Begrenze die Übung auf 20 Minuten. Sie soll schärfen, nicht lähmen.

## Formular

| Feld                                                                    | Eintrag |
|-------------------------------------------------------------------------|---------|
| Die Entscheidung in einem Satz                                          | _____   |
| Es ist schiefgegangen, weil ... (1)                                     | _____   |
| ... (2)                                                                 | _____   |
| ... (3)                                                                 | _____   |
| ... (4)                                                                 | _____   |
| ... (5)                                                                 | _____   |
| Welche dieser Gründe liegen in meiner Hand?                             | _____   |
| Welche halte ich für am wahrscheinlichsten?                             | _____   |
| Was ändere ich deshalb jetzt? (Betrag, Zeitpunkt, Streuung, gar nichts) | _____   |
| Frühwarnsignale, auf die ich achte (nicht nur der Kurs)                 | _____   |
| Wann schaue ich wieder drauf?                                           | _____   |

## Ausgefülltes Beispiel (fiktiv)

Miriam ist eine erfundene Figur. Beträge sind ausgedacht; Produktnamen werden bewusst nicht genannt. Das Beispiel ist keine Empfehlung.

**Entscheidung:** Miriam will zusätzlich zu ihrem breit gestreuten ETF-Sparplan 3.000 Euro in einen Branchenfonds zu einem Zukunftsthema investieren. Sie hat viel darüber gelesen.

**Es ist schiefgegangen, weil ...** 1. ... das Thema schon allen bekannt war und die Preise die guten Aussichten längst enthielten. 2. ... sich der Fonds auf wenige große Unternehmen konzentriert, die gleichzeitig gefallen sind. 3. ... die laufenden Kosten deutlich höher sind als bei meinem Sparplan-ETF. 4. ... ich nach einem Rückgang von 30 Prozent nervös verkauft habe. 5. ... ich das Geld doch für etwas anderes gebraucht habe.

**In ihrer Hand:** Punkte 3, 4 und 5. **Am wahrscheinlichsten** hält sie Punkt 2, weil der Fonds nur wenige Unternehmen enthält.

**Was sie ändert:** Sie setzt 1.500 statt 3.000 Euro ein, aus dem Betrag, den ihre Regeln für eigene Ideen vorsehen. Einen Verlust von 30 Prozent auf 1.500 Euro, also 450 Euro ( $1.500 \times 0,30$ ), kann sie tragen, ohne ihren Plan zu ändern.

**Frühwarnsignale:** Wächst die Position über den Höchstbetrag für Einzelideen aus ihren Regeln (W4) hinaus, prüft sie das. Sie will außerdem merken, wenn sie öfter als einmal pro Woche nach dem Fonds schaut. **Nächster Blick:** in sechs Monaten.

## Grenzen

- In einer kleinen Laborstudie senkte ein Pre-Mortem die Zuversicht in einen Plan stärker als Kontrollaufgaben. Das sind **erste Hinweise** (A-IN-322).
- Ob Entscheidungen dadurch besser werden, wurde nicht gemessen. Die viel zitierte Originalstudie konnten wir nicht einsehen; ihre Details sind ungeprüft (A-IN-323).
- Dass man Gegengründe gezielt suchen sollte, stützt sich auf die Forschung zum Bestätigungsfehler. Der Fehler selbst ist **gut belegt**, Übungen dagegen sind wenig erforscht (A-KV-1b27).
- Für Anlageentscheidungen ist die Übung deshalb **plausibel, aber ungetestet**.
- Zu viel Pessimismus kann auch schaden, etwa wenn er dich ganz vom Anlegen abhält. Die Übung soll Risiken sichtbar machen, nicht jede Entscheidung verhindern.